

# Marktkrümpfchau

Telegramme: Reichsgartenbau, Berlin

des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V.

Fernsprecher: Berlin, Hanfa 8608-13

Der Marktcrümpfchau liegen Wochen- und Tagesberichte von 25 Märkten, darunter 14 Großmärkten, zugrunde.

## Gemüse

Infolge der kühlen und regnerischen Witterung wurde an den Märkten Obst meistens vernachlässigt und Gemüse bevorzugt. Unter anderem war für Blumenkohl sehr großes Interesse vorhanden, so daß die Preise dafür anwuchs, auch Tomaten wurden besser bezahlt als vorher, weil die dunkle und harte Witterung die Reife verzögerte und daher die Zufuhr geringer wurde. Es ist schon ziemlich viel Freilandware festzustellen. Sehr ungünstig ist die Witterung für Gurken, die Preise haben sich in den Haupterzeugergebieten nur ganz wenig noch ermäßigt, in Leipzig wurden zuletzt für fertige Einleger I 5,50, II 5 RM je 50 kg bezahlt und die Preise müßten nun gehalten werden können, denn es ist bei dem vielen Regen und den niedrigen Temperaturen nicht mit hohen Erträgen zu rechnen. Auch für Zwiebeln ist das Wetter nicht gerade günstig, die Qualität leidet erheblich, wobei zu diesem Regen sehr schnell, doch sind sicherlich die Abnehmer zu Beginn der Saison, besser als im vergangenen Jahre, da mangelmäßig bestimmte geringere Erträge in Europa beabsichtigt. Der Umstand, daß in Spanien die Salate sich wieder vergrößert hat und zu einer Dumpingausfuhr anreißt, braucht wohl nicht zu schwer genossen werden, weil gerade in Spanien in Folge sehr ungenügender Weite der Zwiebelnente voraussichtlich Knapp sein wird. Weichkohl, Rotkohl und Wirsingkohl waren zuletzt sehr reichlich angeboten worden. Die Preise sanken und die Tendenz dürfte sich auch weiterhin, weil das Angebot groß bleiben wird und die Konjunkturindustrie sich wegen der guten Aussichten für den Export mit dem Entzug zurückhält. Die letzten Regenfälle haben gewiss den mit Spätkohl befallenen Feldern gut getan.

Grühtartoffeln hielten sich noch auf der

Preisstufe von 4,70 bis 4,90 RM für erste Qualität „Grünlinge“. Knapp und teuer (90 RM je 50 kg) ist auch Spinat. Reichlich angeboten wurden Pilze, die deshalb im Preise sanken, Stempfle kosteten etwa 50, Feldchampignons 70, Pfefferlinge 70 RM je 50 kg. Die Qualität der Pilze ist sehr unterschiedlich und die Preisstapane ist daher an den meisten Märkten sehr groß. Reichlich wurden auch Bohnen angeboten, allerdings wurde von einigen Märkten, z. B. Breslau, Knappheit an Bohnen gemeldet. Im übrigen waren aber die Umstände in Böhmen sehr groß, die Preise sanken, können aber noch angeknüpft der im ganzen schlechten Geschäftslage als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Preise für Erbsen sind in der letzten Zeit erheblich gefallen. In Dresden wurden bis 40 RM je 50 kg erzielt.

Im allgemeinen ist mit besserer Tendenz zu der nächsten Zeit zu rechnen.

**Durchschnittsnoteierungen im Handel**

Blumenkohl I 40-70, II 8-30, Freilandkohl I 1,00-7, Bierrettich 10-15, Kopfsalat I 8-15, II 2-4, Endivienalat 5-15 (Stuttgart), Gemüschbohnen I 10-40 RM je 100 Stk, Petersilie 0,15-0,50 RM je 1 Pfund, Wirsingkohl 5-11, gewöhnliche Bohnen I 4,50-10, Schnittspinat 15-30, Kirschgurken I 25-40, Freilandgurgurken 10-30, Freilandgurgurken 2,50-6,50, Cornishon (3-5 cm) 17-30, Treibhausgurgurken 15-35, holl. Tomaten 10-32, italienische Tomaten 10-20, fertige Zwiebeln 4-10, ausl. fertige Zwiebeln 6,50-10, Grüne Erbsen (Schoten) 15 bis 45, Grüne Bohnen 10-25 (Leipzig 2-8), Bohnbohnen 15-30, Grüne Stangenbohnen 15-30 RM je 50 kg, Möhren mit Kraut 6-12, Karotten mit Kraut 8-25 RM je 100 Bund à 25 Stk, Rabies 1-10 RM je 100 Bund à 10 Stk.

## Obst

Die Obstmärkte waren bis zum Ende der vorletzten Julwoche überfüllt. Sauerkirschen, Johannis- und Stachelbeeren waren vielfach unverkäuflich und vieles ist verdorben. Erst als andauernder Regen die Ernte unmöglich machte, konnten an den Großmärkten die Bestände geräumt werden, und inzwischen haben sich auch die Preise für die genannten Obstsorten gehoben. Stachelbeeren sind sogar ausgesprochen gut anzufinden, wenn es sich um gute Qualität handelt. Im übrigen sind die Preise niedrig. Das Publikum kauft verhältnismäßig wenig und erst der Beginn des neuen Monats kann eine Besserung bringen, wenn die Konjumenten wieder Geld haben. Die ersten Mirabellen, Reineclauden und Pfäumen wurden zu einem Durchschnittspreis von 30 RM je 50 kg verhältnismäßig flott umgesetzt, auch Birische fanden zu etwa 60 RM je 50 kg Käufer. Die Qualität dieser Obstsorten konnte wohl befriedigen.

Dagegen sind die ersten Lieferungen von Äpfeln in der Qualität vielfach unzulänglich, die Preise haben schon etwas nachgegeben und für gute Ware werden etwa 25 RM je 50 kg erzielt. Es handelte sich hier in der Hauptsache um die Sorte „Weißer Klarapfel“ und „Mitschen“. Auch bei Birnen findet man vielfach schlechte Qualität. Auch hier ist der Preis 25 RM je 50 kg.

Aus Italien werden Birnen jetzt verhältnismäßig stark angeboten, doch ist keine große Birnenerte in Italien zu erwarten, ebenso wenig wie in Böhmen. Überhaupt wird die Kernobsternte mangelmäßig wohl nur gering ausfallen. Dafür werden aber die Früchte sicherlich groß sein, zumal da einwöchigen genügend Fruchtigkeit im Boden ist. Interesse ist schon jetzt für Kernobst festzustellen. Die Preise werden bei entsprechender günstiger Kaufkraft sicherlich hoch sein, zumal da nach den letzten englischen Berichten die amerikanische Handelsabfertigung auf 50% der normalen Ernte

geschätzt wird. Danach hätten sich also die letzten Ernteaussichten verschlechtert. Die deutschen Obstbänder werden sich sicherlich in diesem Jahre stärker auf die deutsche Ernte und auf die der Nachbarländer in Europa werfen müssen. Um so mehr ist anzunehmen, daß sorgfältig sortiert wird und die Früchte in einem Zustand angeboten werden, der das Publikum zum Kaufen anreizt.

Mit Himbeeren ist es ähnlich vorbei. Brombeeren wurden am Berliner Markt in guter Qualität und sehr ansprechenden Kleinpackungen angeboten und zu ziemlich hohen Preisen verkauft.

Die spanische Weintraubenernte ist nach den letzten englischen Berichten tatsächlich vorwiegend geringer als im vergangenen Jahre, man schätzt den Rückgang auf 20%, das wären etwa 1.500.000 Haß weniger als im vorigen Jahre.

Trotzdem müssen angesichts der Erhöhung der amerikanischen Schutzzölle auch für spanische Weintrauben die alten Verbenen geltend gemacht werden, die immer wieder zu Beginn der Birnenaison geltend gemacht wurden. Die Weintraubenernte ist für den deutschen Obstbau stets ein großer Schaden und der Schaden wird in der nächsten Zeit umso größer sein, als die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Grenzen durch die hohen Zölle sozusagen abschließen und eine Ernte von durchschnittlich 2 Millionen Haß Weintrauben in Europa zu hohen Preisen schwerlich untergebracht werden kann. Auch nicht, wenn die spanische Saluta um einige Prozent sinkt. Nach den letzten Wetterberichten ist in Spanien die Witterung ungünstig für die Reife, man kann daher nur hoffen, daß das Angebot noch geringer sein wird, als man jetzt schätzt, damit die übliche Weintraubenernte einmal fortfällt.

Im übrigen dürfte die Tendenz mit Beginn des neuen Monats auch an den Obstmärkten besser werden.

## Marktberichte

Berlin, den 30. Juli 1930

**Inländisches Gemüse:** Kohlräben, holl. 4,00-6, Beekohl, holl. 2-4, Berl. Gartenerware 3-4, Vorgaher Rotkohl 4,00-5,00, Berl. Gartenerware 5-6, Wirsingkohl holl. 6-8, Berl. Gartenerware 6-8, Möhren, ungen. 4-6, Pfefferlinge 7-9, Schwarzwurden 7-10, Einlegergurken 7,00-10, Schoten 10-25, Tomaten 15-25, Grüne Bohnen 8-12, Weißbohnen 15 bis 20, Puffbohnen 12-15, Kartoffeln 5-6, holl. Zwiebeln 6-7 RM je 50 kg, Blumenkohl 10-20, holl. Salat 5-12, Treibhausgurken 8 bis 10 RM je 100 Stk.

**Ausländisches Gemüse:** holl. Rotkohl 4-5,00, holl. Wirsingkohl 6-8, holl. Tomaten 24-28, ital. 9-14, Zwiebeln ägypt. 6,50 bis 8, ungen. Zwiebeln 6-7, ital. 5,00-6 RM je 50 kg, Blumenkohl, holl. 40-55, Gurken holl. 24-28 RM je 100 Stk.

**Obst:** Äpfel, austral. 9-15 RM je Kiste, ungen. 20-25, holl. 10-20, ital. Birnen 20 bis 40, holl. 16-24, Äpfel 20-25, Spillinge 12-22, Pfannkuchen, ital. 20-40, holl. 18-30, ungen. 15-22, Kirschen 25-35, saure 8-15, Gumpelgurken 20-25, Schafkopfschoten 15 bis 22, Blaubeeren 20-25, Weißkirschen 25 bis 28, Johannisbeeren (einschl. schwarze) 8-15, Pflirsche, ital. 18-35, da extra groß 40-60, holl. 20-40, Weintrauben, holl. 80-110 RM je 50 kg.

**Marktlage:** Zufuhr in Obst und Gemüse genügend, Preise wenig verändert, Geschäft ruhig.

Stuttgart, den 30. Juli 1930

**Inländisches Gemüse:** Blumenkohl I 20-40, Kopfsalat I 6-15, Endivienalat 6 bis 18, Freilandkohl I 3-7, Bierrettich 5-15, Sellerie 40-50, Porree 3-7, Gemüschbohnen I 10-20 RM je 100 Stk, Karotten mit Kraut 10-20, Möhren mit Kraut 6-7 RM je 100 Bund zu 25 Stk, Sommerrettich 10-15, Rabies 8-10 RM je 100 Bund zu 10 Stk, Petersilie grün 0,40-0,60 RM je 1 Pfund, Weichkohl 8, Rotkohl 10-12, Wirsingkohl 8-10, Schnittspinat 15-20, Möhren, gewaschen 1,7 bis 8, rote Möhren 8-10, fertige Zwiebeln 6 bis 8, Grüne Erbsen (Schoten) 25-30, Grüne Bohnen (Paß) 18-22, Grüne Stangenbohnen 25-30, Tomaten 28-30, Grüntartoffeln 5-8 Reichsmark je 50 kg.

**Ausländisches Gemüse:** Blumenkohl 60-80 RM je 100 Stk, holl. Tomaten 22 RM je 50 kg.

**Inländisches Obst:** Tafeläpfel 25 bis 35, Tafelbirnen 30-35, saure Kirschen 28 bis 32, reife Stachelbeeren 12-14, rote Johannisbeeren (Nordsee) 20-25, Himbeeren (Nordsee) 35-40, Pfirsiche 60-65, Apfelsinen 60 bis 65, Reineclauden 30-40, Pfäumen 30-40 Reichsmark je 50 kg.

**Ausländisches Obst:** Tiroler Birnen 35, Pfirsiche 45-50, Bananen 62 RM je 50 kg.

**Marktlage:** Wieder etwas reichlichere Zufuhren von Kopfsalat, Rettichen und Gurken. Geschäft befriedigend. Bohnen konnten ebenfalls reichlich und in guter Qualität. Auf dem Obstmarkt sind sehr viele Tiroler Birnen. Kirschen verschwinden. Geringe Ueberhände im Kleinverkauf abgesetzt.

## Ägypten

**Zwiebelfuhr - Qualitätskontrolle.** Richtig Baumwolle sind Zwiebeln der wichtigsten Ausfuhrartikel Ägyptens. Im Abfall von Zwiebeln sind aber in den letzten Jahren Schwierigkeiten entstanden, deren Ursache zum Teil in der Qualität der ausgeführten Zwiebeln zu suchen ist. Die Sendungen haben sehr verschiedene Aus- und geben häufig Anlaß zu Klagen. Das Landwirtschaftsministerium der ägyptischen Regierung hat sich daher der Frage angenommen und eine Kommission eingesetzt, deren Aufgabe es ist, die Ursachen der Qualitätsverschlechterung festzustellen und Vorschläge zu machen, wie eine Qualitätsverbesserung herbeizuführen ist. Die Kommission steht unter der Leitung von D. E. Welchers vom Landwirtschaftsministerium. Sie hat nunmehr ihren Bericht veröffentlicht. Vergleichen wird darin u. a. die Einführung einer strengereren Zwiebeln, die im ersten Zustande früher auf den Weltmarkt gebracht werden kann, als es in Europa möglich ist, die Anschaffung der hässlichen Zwiebeln und mehr Gleichheit in Größe und Größe durch Sortierung. Für Saatwecke sollen die Zwiebeln von Handarbeit und Säuberung verwendet werden, die in Vertikalkulturen herangezogen werden sollen. Solange nicht genügend Saatwecken vorhanden sind, sollen die Bauern dazu angehalten werden, ihre Zwiebeln sorgsam nach Größe, Farbe und Dichte der Schale zu sortieren. Um die Ausfuhr unreifer Zwiebeln zu verhindern, soll die Regierung alle bis zu einem noch zu bestimmenden Tage im Februar ausgeführten Zwiebeln prüfen lassen, und die Eisenbahn soll gezwungen werden, Zwiebeln, welche dieser Prüfung nicht unterzogen worden sind, vom Transport auszuschließen. In Argentinien soll eine Zwiebelbörse errichtet werden. Es sollen Einrichtungen ge-

troffen werden, um zuverlässige Marktberichte zu erhalten; hierzu sollen die Konsulate im Auslande herangezogen werden. Vorgeesehen wird ferner die Schaffung von Standards für Zwiebeln, deren Eigenschaften im Inlande und im Auslande zu veröffentlichen sind. Die Kommission schlägt drei Größen vor: Große Zwiebeln sind solche, die einen Durchmesser von 35 mm und mehr haben, die Mittlere Größe umfaßt Zwiebeln von 45-54 mm Durchmesser und die kleine Sorte solche von 35 bis 44 mm Durchmesser. Zwiebeln mit einem Durchmesser von weniger als 35 mm sollen die Bezeichnung „Kleines“ erhalten. Von einer „guten Qualität“ wird verlangt, daß nicht mehr als 10% rote, weiße, offene doppelte, gekrümmte, angeknüppelte oder sonstige beschädigte Zwiebeln vorhanden sind. Die Regierung soll eine freiwillige Prüfungskommission einrichten, die Importeure, Exporteure und Bauern zur Verfügung steht. Diese Stelle soll auf Verlangen Zeugnis der Qualität, Grad usw. ausstellen. Es sollen Forschungen über Zwiebelkrankheiten und deren Abwehr angefertigt werden. Für alle im Zwiebelhandel tätigen Personen soll ein Erlaubnisbescheinigung erforderlich sein, der unzuverlässigen Händlern entzogen werden kann. Es sollen Vorschriften über Zwiebelstände und Gewicht erlassen werden, wobei das Zollamt die erforderliche Beaufsichtigung zu übernehmen hat. Jeder Saß soll 50 kg netto wiegen, die Größe des Saßes soll 40x22 cm, das Gewicht 12 Unzen betragen. Die Säcke sollen aus Jute sein. Auch die Eisenbahn soll erzwungen werden, durch verschiedene Maßnahmen, wie Bedeckung beladener offener Wagen, Vermehrung des Wagenspals, Sonderhaltung usw. zu den Behauptungen beizutragen.

Recalator.

## Schnittblumen und Topfpflanzen

### Marktberichte

Berlin, den 28. Juli 1930.

**Schnittblumen:** Rosen I 1,50-2,50, II 0,50-1, Freilandrosen 0,10-1, Edelnelken I 1-1,50, II 0,75, Dahlien, lang 0,50-1,50, kurz 0,30-0,50, Akeren 0,10-0,35, Gladiolen 0,30-2, Phlox 0,25-0,50, Dracanthemum 0,10 bis 0,30, Aker amellus 0,20-0,30, Delphinium 0,50-1, Cathartus 0,05-0,10, Eriosejen 0,20-0,30, Calceola 0,10-0,30, Rumex 0,25 bis 0,50, Antirrhinum 0,10-0,20, Cosmos 0,20, Dianthus 0,30-1,50 je Duzend, Aporagus Sprengeri 5-8, plum. 10-15 RM je 2 Pfund, Myrtenspitzen 1-1,50 RM je 100 Stk.

**Topfpflanzen:** Rosen 1,25, Gloxinen 1,25, Hortensien 0,75, Begonien 0,75-1,50, sempfl. 0,80, Pelargonien von 0,50, Fuchsienbüsche 0,50, Pelargonien 0,25, Petris 0,75, Abiantum 0,75-1, Aporagus Sprengeri 1, Tradescantia 0,50, Sparmannien 1, Agrostis 0,50, Begonien 0,40 RM je Stk, Kolleen und Chamareops in allen Preislagen, Hortensien je Ball 0,30, Apibistra 0,40 RM je Ball.

**Allgemeine Marktlage:** Sehr schlecht. Sämtliche angegebenen Preise nur

Nichtpreise. Verkauf findet am Schluß des Marktes zu jedem Preise statt.

**Stuttgart, den 28. Juli 1930**

**Schnittblumen:** Rosen I 25, II 20, III 15, Edelnelken 30, II 24, III 18 RM je 100 Stk, Eriosejen 30, Antirrhinum 20, Akeren, kleine 3, Jinnen, große 30, Phlox 50, Gladiolen 120, Dahlien, lang 50, Eriosejen 15 RM je 100 Bund.

**Topfpflanzen:** Kolleen 0,40-20, Begonien 1,20-1,20, Hortensien 1-4, Fuchsienbüsche 0,40-1,20, Rosospinnnen 0,80-10, Kranzchen 1,80-15, Petris 1, Aporagus Spreng. 1-2, da plum. 1-2, Tradescantien 0,80, Myrten 1,80-3, Dracanthemum 1,80, Ficus elastica 1,50-2,50, Apibistra 2-3, Aucuba 2-3,50, Dracanthemum 1, Kirchschorber 1,50-8, Coleus 0,40-0,80, Apibistra 2-3, Phoenix 4-7, Kentia 2-30 RM je 1 Stk.

**Marktlage:** Reichliche Anlieferung bei sehr ruhigem Geschäft. Das Hauptinteresse bestand für Schnittblumen, Topfpflanzen wurden nur wenig umgesetzt. In allen Artikeln blieben Ueberhände, mit Ausnahme von Hortensien, welche jetzt knapp werden.

An den Blumenmärkten ist noch keine durchgreifende Besserung eingetreten, obwohl anscheinend doch die Nachfrage zunimmt. Die Bestände sind noch zu groß. Aus Holland wurde zuletzt berichtet, daß für Rosen und Kellen eine Preisbesserung festzustellen sei, auch bei uns sind Kellen knapper geworden, da die Pflanzen durch die große Hitze erschöpft und später bei der starken Bewässerung nicht in der Lage waren, neue Blüten zu bilden. In einigen Wochen wird auch hier wieder das Angebot wachsen. Im übrigen gibt es jetzt immer mehr Gladiolen, Akeren und Dahlien und das Geschäft widelt sich darin sehr langsam ab, die Preise sind niedrig. Das Christmettenangebot in Holland müßte ebenfalls zusehends und doch ist die Nachfrage noch belanglos. Allen wurden zuletzt in größeren Partien auch nach den nordischen Ländern exportiert. Die holländischen Blumenpreissteigerungen zeigen noch wenig Umwege, die Preise sind ziemlich unverändert und niedrig.

An den Topfpflanzenmärkten ist die Lage noch ungenügend, die Bestände können nicht im erwarteten Grade geräumt werden, lediglich aus Stuttgart wird berichtet, daß Hortensien langsam knapper werden.

Während die englischen Rosenzüchter bisher nur erreicht hatten, daß ausländische Rosen-